

TERMINE

Veranstaltungstermine werden individuell vereinbart.

REFERENTIN

Mechthild Sckell

Diplom-Psychologin, ausgebildete systemische Familientherapeutin und Supervisorin, Leiterin der ask Familienberatungsstelle.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 01)

Systemisch hat nichts mit systematisch zu tun

Immer häufiger werden soziale Fachkräfte in Supervisionen, kollegialen Besprechungen und in Weiterbildungen mit der Sichtweise der systemischen Familientherapie zu Verhaltensauffälligkeit und zur Teamdynamiken konfrontiert. Doch was sind eigentlich die Grundlagen dieses Ansatzes? Was meint das scheinbare Zauberwort „systemisch“? Und was unterscheidet diesen Ansatz von anderen?

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 02)

Psychisch kranke Eltern und ihre Kinder Krankheitsbilder – Familiensysteme – Hilfen

Kinder psychisch kranker Eltern stehen aufgrund psychosozialer und erblicher Belastung unter einem erhöhten Risiko, selbst psychische Erkrankungen zu entwickeln.

Rechtzeitige Unterstützung und präventive Hilfsangebote können negative Auswirkungen auf die Kinder verhindern oder zumindest Risiken mindern.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 03)

„Wie sag ich es?“ – Elterngespräche sicher und konstruktiv führen

Elterngespräche sind von zentraler Bedeutung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und sozialen Fachkräften. Herausfordernd gestalten sich die Gespräche, wenn die Einstellungen zu Erziehungsthemen, die Sichtweisen über das Kind, die Erwartungen an den anderen und die emotionale Haltungen sehr verschieden sind.

Das Seminar vermittelt hier Kenntnisse über die Gründe dieser Unterschiedlichkeiten und gibt eine Einführung in die Grundhaltungen und Methoden von konstruktiven Elterngesprächen.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 04)

Ohne „Du“ kein „Ich“ – Bindung und Bindungsstörungen

Wie kann der frühkindliche Bindungsaufbau unterstützt werden? Woran erkennt man Bindungsstörungen?

Welche Konsequenzen können sie für das spätere Leben haben? Welche Hinweise gibt es auf Gefährdungen für Kinder? Was sind passende Unterstützungsansätze?

Familiendynamik bei Bindungsstörungen, Unterstützungsmöglichkeiten für Familien.

REFERENTIN

Christine Nößner

Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Diagnostik und Therapie im SPZ in Neckarelz, Ausbildung in Gesprächspsychotherapie GWG, Familientherapie und systemischer Therapie, Verhaltenstherapie DGVT, Supervision; Weiterbildungen u. a. in Hypnotherapie am Milton Erickson Institut, Qualitätsmanagement für soziale Einrichtungen, Lehrtätigkeit u. a. an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg und in Fort- und Weiterbildung.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 05)

Konstruktive Konfliktlösungsstrategien

Wie können wir Konflikte und scheinbar gegensätzliche Meinungen im Kollegenkreis als Basis für eine lebendige Kooperation nutzen? Bei anhaltenden Konflikten, die das Arbeitsklima lähmen, ist es notwendig, Wege aus der Verstrickung zu finden. Anstatt Energien mit Konkurrenz- und Abgrenzungsverhalten zu verbrauchen kann Kommunikation so gestaltet werden, dass die unterschiedlichen Potentiale der einzelnen Personen zum Tragen kommen, damit wieder Kreativität und Mut zum Handeln entsteht.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 06)

Teamentwicklung für Führungskräfte

Die Zusammenarbeit im Team ist eine wichtige Grundlage für die Arbeitszufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter/innen. Die Leitung eines Teams kann entscheidend zu der Stimmung, den Zielen und den Werten eines Teams beitragen. Die systemische Sichtweise betrachtet ein Team als ein lebendiges Wechselspiel im Rahmen unterschiedlicher Kontextfaktoren. Das Verhalten der einzelnen Personen wird im Zusammenhang mit den Kommunikationsprozessen der einzelnen Teammitglieder, den Positionen im Team, den Zielvorstellungen der Institution, den geltenden Regeln der Zusammenarbeit und den individuellen Ressourcen betrachtet. Die Unterschiedlichkeit der einzelnen Personen wird nicht als ein Konfliktfeld bewertet, sondern als eine Chance, sich wechselseitig zu ergänzen, so dass jeder den für sich passenden Raum und Platz in der Gesamtentwicklung des Systems finden kann.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 07)

Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter

Bei der Unterstützung von Kindern ist es von großer Bedeutung über unterschiedliche Entwicklungsverläufe Bescheid zu wissen. Oft stellt sich die Frage: Ist das Verhalten dieses Kindes noch im „normalen“ Rahmen, oder liegt eine Entwicklungsstörung vor? Nur ein professioneller Blick kann rechtzeitig Schwierigkeiten erkennen, so dass passende Unterstützungsmaßnahmen angebahnt werden können.

In diesem Seminar werden unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten mit den Stufen der normalen Entwicklung in Zusammenhang gebracht. Jedes dieser Stadien ist durch ein typisches Verhalten und eine besondere Logik des Kindes gekennzeichnet und erfordert ein anderes, passendes Betreuerverhalten, um die Entwicklungsziele der einzelnen Stufen zu erreichen.

REFERENT

Thomas Röhl

Bachelor of Art in Erziehungs- und Sozialen Verhaltenswissenschaften, langjährige Arbeit mit erwachsenen sexuellen Misshandlern, Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Frankfurt, therapeutischer Leiter der sozialpädagogischen Intensivgruppe für sexuell grenzverletzende Jungen des Albert Schweitzer Kinderdorf Hessen e. V.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 08)

Sexueller Missbrauch und Familiensystem

Traumaorganisierte Systeme nach Arnon Bentovim

Dass ein erheblicher Teil sexueller Gewalt gegen Kinder innerhalb der Familiensysteme stattfindet, ist seit langem bekannt. Fachliche Diskussionen zum Thema Sexueller Missbrauch sind jedoch oft auf die Schädigung der Kinder, die Herstellung ihres Schutzes und ihrer Sicherheit oder das Vorgehen der Täter/innen fokussiert. Das systemische Modell der Traumaorganisierten Systeme von A. Bentovim wird vorgestellt. Dabei wird besonders betrachtet, wie gewalttätige und missbrauchende Familien „funktionieren“, wie sie durch das gemeinsame Trauma zusammenhalten und auf die betroffenen Kinder einwirken.

Hilfen bei der diagnostischen Einschätzung dieser Familien werden vermittelt und die Rollen und Aufgaben der beteiligten Helfer reflektiert.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 09)

Trauma und psychische Entwicklung

Umgang mit den Folgen von Trauma ist das Wissen und Verstehen der Besonderheiten von Traumatisierungen. Die Fortbildung ist eine Einführung in die Zusammenhänge zwischen Traumatisierung, psychischer Entwicklungs(störung) und Verhaltens-auffälligkeiten. Neben der theoretischen Einführung und Praxisbeispielen ist ausreichend Zeit für Diskussion und praxisbezogenen Austausch.

INHOUSE-FORTBILDUNG (IF 10)

„Irgendetwas macht der mit mir, was ich nicht will.“ – Probleme und besondere Belastungen in Arbeitsbeziehungen zu gewalttätigen/gewaltbereiten Klienten

Wenn Fachkräfte in der sozialen Arbeit mit Gewalt konfrontiert sind, handelt es sich meist um Gewalt innerhalb persönlicher Beziehungen. Es besteht oft Unsicherheit über die Gestaltung der Arbeitsbeziehung mit diesen Klienten. Zum einen soll eine wertschätzende Haltung eingenommen werden und zum anderen die Gefährdung Dritter durch die Gewaltbereitschaft des Klienten nicht bagatellisiert werden. Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung durch die Fachkräfte, wie grundlegende Kenntnisse über die Strukturen von Gewalt geprägten Beziehungssystemen und die Beziehungsgestaltung gewaltbereiter Klienten werden aufgezeigt. Die Bedeutung latenter Gewalt als auch von Angst und Schmerz müssen dabei beachtet werden. Auch die Psychohygiene spielt für Fachkräfte eine wichtige Rolle.

NÄHERE INFORMATIONEN

Frau Marr/ Tel. 06181-2709 18

E-Mail: connect@ask-hessen.de

www.connect-fortbildung.de